

# Ali Khan Masood

Vizepräsident der PSDP Pashtun Social Democratic Party

## Pashtoonwali

Die erste Frage die sich einem aufdrängt: Was ist Pashtoonwali? Einfach definiert ist Pashtoonwali die Lebensart der Paschtunen, wie sie leben und wie sie ihre täglichen Aufgaben und Konflikte zwischen den einzelnen Personen, dem Stamm und der Klans lösen.

Die Pashtoonwali ist ein paschunischer Ehrenkodex und Wertesystem. Es ist die ungeschriebene Verfassung für die paschtunische Gesellschaft. Die Pashtoonwali reguliert alle Aspekte des täglichen Lebens auch die sozial-politischen. Einige Wissenschaftler sagen (Pashtoonwali, a pashtoon way of life, or the code of pashtoons) das die Pashtoonwali ein ganz ganz altes Werte und seculares Stammessystem ist. Zwar sind auch Paschtunen Muslime, aber der Islam ist im Vergleich mit der Pashtoonwali sehr viel jünger. Die Pashtoonwali ist eine durch Evolution der Paschtunen entstandenes System, wogegen der Islam von Arabien her „importiert“ wurde. Gerade deshalb, weil der Islam nicht in dem Stammesgebiet der Paschtunen entstanden ist, ist dieser nicht so stark in der Gesellschaft der Paschtunen verankert wie das Pashtoonwali.

Falls es im täglichen Leben zu einem Konflikt zwischen der Pashtoonwali und dem Islam kommt, setzt sich die Pashtoonwali durch. Die Pashtoonwali ist ca. 4000 Jahre alt,

wogegen der Islam „nur“ 1200 Jahre alt ist. Das bedeutet aber nicht, dass der Islam keine Rolle spielt. In den religiösen Dingen des Alltags ist dieser sehr bedeutend und ein Teil des Lebens.

Die paschtunische Gesellschaft basiert auf zwei Säule: (1.) Hudschra (2.) Moschee.

Hudschra bedeutet wörtlich übersetzt Gasthaus. Die Paschtunische Hudschra gehört in jedes Dorf. Jeder Fremde kann und darf in der dorfeigenen Hudschra kostenlos übernachten und speisen. Es gilt als Schande für jedes paschtunische Dorf und jeden Pashtunen, wenn der Gast nicht bewirtet wird. Das ist auch in der Pashtoonwali verankert. Gastfreundschaft spielt in der Pashtoonwali eine zentrale Rolle.

Die Hudschra ist nicht nur ein einfaches Gasthaus, sondern ein Treffpunkt für die Dorfbevölkerung und auch Fremde. Hier werden sämtliche Themen soziale, politische und persönliche Konflikte diskutiert und Informationen werden ausgetauscht. Durch das Girgasystem werden auch Entscheidungen getroffen. Die Hudschra ist auch das Informationszentrum des gesamten Dorfes. Hier werden die neuesten Nachrichten aus aller Welt verbreitet und diskutiert. Die Hudschra ist gleichbedeutend mit Prestige und Stärke. Das Dorf, in dem die Hudschra steht, wird von einem Häuptling und dem ganzen Dorf geleitet. Der Häuptling heißt in Pashtoo-Sprache Khan, Malik oder Sardar. Unter den Häuptlingen herrscht ein Wettkampf um die schönste Hudschra. Dadurch präsentieren sie ihr Prestige und ihre Stärke. Der Häuptling, der die beste und schönste Hudschra hat und er durch seine Gastfreundschaft berühmt ist, genießt in der Gesellschaft Prestige und Anerkennung. Seine Großzügigkeit wird gelobt und geachtet, das Gegenteil erfährt Missachtung. Die zweite Säule der Gesellschaft ist die Moschee. Das religiöse Zentrum, in dem die Aktivitäten und Rituale



erfolgen, ist die Moschee des Dorfes. Der Vorbeter der Moschee ist der Mullah oder Imam genannt. Für sein leibliches Wohl und seine Sicherheit ist die Dorfbevölkerung komplett sowie der Häuptling verantwortlich. In normalen Zeiten beschränkt sich die Macht eines Mullahs ausschließlich auf religiöse Rituale. Er besitzt keine politische Macht und hat auch keine finanziellen Mittel, um in die Politik einzugreifen. Er ist abhängig von der Dorfgesellschaft und dem Häuptling. Der Mullah weiß, dass er keinen Krach mit dem Häuptling riskieren kann. Es gibt genug Konkurrenten des Mullahs, die nur darauf warten, seinen begehrten Platz einzunehmen. Deshalb wird er kein Risiko eines Streites mit dem Häuptling eingehen. Die einzige Ausnahme die ein Mullah hat um sich zu profilieren ist, wenn fremde Mächte und zudem speziell nicht moslemische, in das Land der Pashtoonen (Pashtoonkhua) einfallen. In diesem Falle ruft der Mullah zum islamischen Jihad zur Verteidigung des Islam und der Tradition aus. Seine Werteskala steigt dadurch rapide. Er legitimiert durch diese FATWA das Märtyrertum, somit die Verteidigung der Religion und Tradition. Das bedeutet jedoch nicht, dass er dadurch politische Macht gewinnt, die ist weiterhin bei dem Häuptling. Ist die Krise vorbei, sinkt die gewonnene Werteskala genau so schnell wieder nach unten. Er kehrt in seine religiösen Aufgaben zurück, weil er weder Ahnung noch Macht oder Erfahrung hat, um sich in Politik einzumischen oder ihr die Stirn zu bieten. Hudschra und Moschee haben klare Regelungen. Wer diese verletzt kennt die Konsequenzen.

Wer die heutige politische Situation in Afghanistan verstehen will, muss wissen, dass die traditionsreiche Institution der Hudschra und Moschee sich verschoben hat, durcheinander gekommen ist. Durch den Kommunisten-Putsch am 27.4.1978 und 27.12.1979 mit der russischen Invasion in Afghanistan, hat der Mullah Hochkonjunktur erhalten. Die



Häuptlinge waren für die Kommunisten ein Symbol des Feudalismus und der Rückständigkeit und eine Bastion der Ausbeuter. Sie wurden systematisch ausgerottet, entmachteter und umgebracht oder sind mittellose Flüchtlinge geworden. Für die antikommunistischen Kräfte (CIA, MI6, Mossad, BND, ISI) hat ein fanatischer Mullah mehr Wert als ein politisch und gesellschaftlich erfahrener Häuptling. Dadurch hat die Hudschra ihren Stellenwert verloren, die Moschee kam an erste Stelle.

Der Kommunismus wurde durch die Kapitalisten und die sogenannten Mudschaheddin (heilige Krieger) in Afghanistan zu Grabe getragen. Zwischen den Mudschaheddin brachen Machtkämpfe aus, jeder versuchte durch Waffen das Land unter ihre Kontrolle zu bringen. Sie sind künstlich groß und mächtig geworden, sie hatten keine politische Erfahrung und keine Wurzeln in der Gesellschaft. Sie ignorierten die Pastoonwali und die traditionelle Führungsmannschaft war machtlos. Dadurch wuchs die Macht der Mullahs. Sie besetzten den Platz der Häuptlinge, der Hudschra und der Moschee gleichzeitig. The traditional balance of power went wrong. Das Resultat war Anarchie, Chaos, es folgte Bürgerkrieg. Die Mullahs hatten keine politischen Erfahrungen, waren unfähig politische Kompromisse zu treffen oder in Konsens mit anderen zu kommen. In der Verwaltung waren sie unerfahren und inkompetent. Politisch waren sie impotent zu regieren. Die Folge war Fundamentalismus und Terrorismus.

Die Pastoonwali ist ein Wertesystem. Wer es nicht anwendet oder sie ignoriert ist kein Pashtoon in der Gesellschaft.

Der Ehrenkodex der Pashtoonen:

Es gibt in der Pashto-Sprache 3 verschiedene Worte für Ehre:

1. Nang – die repräsentierte Ehre-

2. **Namus** – die verteidigte Ehre-

3. **Ghairat** – die verwirklichte Ehre

Nang zwingt die Pashtonen den Feinden auf dem Schlachtfeld entgegen zu treten. Der große pashtoonische Dichter Khusal Khattak schreibt im 17. Jahrhundert über Nang:

Alle Pashtonen von Kandahar bis Attock sind offen oder im Verborgenen vereint in der Verteidigung der Ehre.

Süßer für mich ist der Tod als solch ein Leben, der Tag für Tag ohne Ehre vergeht. Auch wenn er nicht für immer in dieser Welt leben wird, so wird doch die Erinnerung an Khusal Khattak bleiben.

**Nanavatia** – bedeutet wörtlich „reinkommen“

Aber in Pashtonwali-Werte-System müssen fremden Leuten oder Asylsuchenden Schutz und Sicherheit gewährleistet sein, selbst wenn es ein Feind ist. Als Pashtoon ist man verpflichtet ihn zu schützen. Auch der Geschützte hat die gesellschaftlichen Rechte und Pflichten zu achten.

**Malmastia** – bedeutet wörtlich „Gastfreundschaft“

Jeder Gast ist willkommen, er genießt kostenlos Speise und Trank. Er kann in der Hudschra oder individuell bei jedem anderen übernachten, essen und trinken. Wirtschaftlich ist diese Tradition oft ein Verlust, aber Tradition braucht Opfer.

**Toora**- bedeutet wörtlich „Schwert“

In der Pashtonwali bedeutet jeder couragierter Akt eine Toora.

**Badal** – bedeutet wörtlich „Revanche

Badal hat eine positive und negative Bedeutung. Es kann sich um Rache, Blutrache handeln, wenn ein Mord an einem Familienangehörigen stattfand. Es besteht für den Pashtonen



die Verpflichtung der Rache, die auch Prävention bedeuten kann. Auch eine Form von Badal ist, jemanden in schlechten Zeiten zu helfen und seine Familie zu unterstützen wenn er auch früher geholfen hat. Wenn ein Pashtoon sich nicht so verhält, ist er ein Lump und hat sein Ansehen in der Gesellschaft verloren.

Waffa – bedeutet wörtlich Treue  
Seiner Frau treu bleiben, seinen Freunden, seinen Kindern, seiner Familie, seinem Stamm und seiner Nation.

Peghoor – bedeutet wörtlich Vorwurf  
In der paschtunischen Gesellschaft hat Peghoor eine große Bedeutung. Ein Beispiel: Ist jemand nicht in der Lage seine eigene Familie zu schützen, dann ist er unter starkem Druck und muss ihn aushalten. Schafft er dies nicht sagen die Leute das er kein richtiger Paschtun ist und nicht mal seine eigene Familie schützen kann.  
Er hat dann auch kein Recht mehr mit Männern zu reden, wenn er nicht in der Lage ist, Rache zu üben. Peghoor ist eine der schlimmsten Vorwürfe die einem Paschtun laut der Pashtoowali widerfahren kann.  
Ein Paschtune darf sich auch während einer Schlacht nicht vom Kampfherd entfernen, denn dies ist die größte Schande für seine Frau, für seine Kinder und seine Familie. Für seine Frau ist er dann ein Feigling, der gleiche Vorwurf wird seinen Kindern zu teil, wenn sie sagen das der Vater vom Kampfplatz entfernt hat.

Terborwali – Vetter und Cousin  
Terborwali wird der Kampf, die Rivalität, Hass, Eifersucht, Misstrauen und Streit zwischen Cousin und Cousinen genannt. Der meiste Krach und Konflikt entsteht bei der Landverteilung. Wird der großväterliche Besitz geteilt,

versucht jeder Cousin / Cousine immer mehr Land zu bekommen als der andere. Dadurch wird Hass, Rivalität verursacht, wenn einer Reich ist und der andere arm.

Schegara – gute Taten für andere Leute

Schegara wird in der Paschtoonwali sehr groß geachtet und bedeutet Hilfe für andere Menschen wenn diese sie brauchen.

Path – ehren

Path ist eine Form von Ehren.

Zschuba – wörtlich Zunge

Im Paschtoonwali-Werte-System bedeutet Zschuba mehr als Zunge. Wenn jemand sagt, dass er helfen wird, muss er dieses Versprechen halten. Dann heißt Zschuba versprechen. Hält jemand sein Versprechen nicht im Paschtoonwali-Werte-System dann bist du ohne Zunge. Das bedeutet du hast die Vereinbarung gebrochen, du bist nicht mehr glaubwürdig, keiner glaubt dir mehr.

**Aber die wichtigste Komponente im Paschtoonwali-Werte-System ist das Girga-System oder Räte-System.**

- 1.) Afghanistan hat eine Fläche von 650.000 Quadratkilometern. Es leben nach neuen Informationen von WAK-Fondation 17.918,454 Menschen z.Zt. in Afghanistan. (WAK-Fondation ist ein Institut in Pakistan-Peshawar, das sich zur Aufgabe gemacht hat, den Wiederaufbau und die Forschung in Afghanistan voranzutreiben.) Von den 17.918,454 Millionen Einwohnern Afghanistans sind 2 Millionen Nomaden, die 99 % auch Pashtunen sind. Ein geringer Teil sind



Beluchen. Afghanistan ist ein Vielvölkerstaat, über 62,73 % der Bevölkerung gehört dem Volksstamm der Pashtunen an, die somit das eigentliche Staatsvolk sind. Danach folgen mit 12,38 % Anteil die Tadjiken. Der restliche Bevölkerungsanteil besteht aus Hazara, Usbeken, Turkmenen, Beluchen, Nuristani, Aymaq, Sikhs und Hindus. Pashtu ist eine alte arische Sprache, die seit 3500 Jahren von Amudaria bis Abasien (Indus) von den Pashtunen gesprochen wird.

Die Afghanen im eigentlichen Sinne sind nur die Pashtunen, die nur etwa 55%-60% der Gesamtbevölkerung ausmachen (Rüdiger Walter: Pogrom, Sonderausgabe für bedrohte Völker (Nr. 87-13-Jahrgang Februar/März, 1982, Hamburg,)

65 v. Chr. – 240 n. Chr. Unter der Kushaan-Dynastie breitete sich der Buddhismus nach Innerasien aus. Es war das goldene Zeitalter der Kushaan-Dynastie, die großen Prunk unter Kanischka erreicht hatte.

Es fanden große religiöse Versammlungen unter dem Kaiser Kanischka dem Großen statt. Damals nannte man die Girga „**Sabha**“. Später nach den Invasionen der Babaren, der türkischen-Mongolen und der Hunnen, versank diese alte Tradition im Paschtunkhua in Chaos. Es kamen dann islamische Gotteskrieger, die von den Hunnen und Türken übrig geblieben waren, die alles vernichteten, so das nur Buddha in Banjam überlebte.

Das Gebiet von Zentralasien vom Fluss Axes (Ammu-sin) bis zum Indus (Abba-sin) wurde und wird von Pashtunen beherrscht und bewohnt. In der Volkssprache nannte man dieses Gebiet Paschtun Khua. Der politische Name jedoch ist Afghanistan.

Seit dem 12.11.1893 ist Paschtun Khua geteilt durch die sogenannte Durrand-Linie. In der heutigen Zeit leben ca.



25.000.000 Paschtunen in der Nord-West-Provinz und in Balutschistan. Weitere 7.000.000 Menschen leben im Stammesgebiet zwischen Pakistan und Afghanistan, das Gebiet nennt Tribal-Area.

Diese Menschen leben vollkommen unter der Paschtoonwali. Es gibt dort keine Gerichte, Gefängnisse oder Polizei. Die Menschen zahlen dort keine Steuern.

In dieser Tribal-Area/Stammesgebiet existiert die Reinform der Paschtoonwali und des speziellen Girga-Systems.

Auch in der Nord-West-Provinz und in Balutschistan wird das Girga-System praktiziert. Nur in den großen Städten gibt es normale Gerichte. Auch von den 85% der in Afghanistan lebenden Dorfbewohner wird das Girga-System praktiziert. Lediglich in den großen Städten wie Kabul oder in Herat werden normale islamische und normale seculare Gerichte aktiv. Jedoch sind für die Regierungen beide Systeme selbstverständlich.

Die meisten Konflikten stammen von den drei bekannte Quellen:

- a). Zaar = Reichtum
- b). Zamin = Land
- c). Zaan = Frau

Diese drei Quellen verteidigt und beschützt jeder Paschtun mit größter Heftigkeit. Es entstand eine patrimoniale Stammesstruktur, nach der die soziale Identität, durch die Bezeichnung Nation (Quam), Stamm (Qubila, Klan, Kehl), Abstammung (Pscha), Haushalt (Kahul) und Familie (Kurani) bestimmt wurden.

Der Girga entscheidet über interne und externe Angelegenheiten des Stammes und hat höchst Bedeutung. Das Girga-System ist einfach und demokratisch, billig, schnell und verständlich. Für den einfachen Bauern ist ein modernes Gerichtsverfahren nicht nur teuer, es ist auch nicht verständlich und nicht zu begreifen. Der Bauer kann nicht

lesen und schreiben und versteht den modernen Ablauf im Gericht und beim Anwalt nicht.

Die Girga ist einfach zu verstehen und regelt die Rechte der Leute. Es gibt keine langen Gerichtsverfahren, Termine und zu dem kostet es kein Geld. Außerdem ist die Girga 80% korruptionsfreier als das islamische Gericht, somit also Bakschischfrei.

Passiert ein besonders großes Ereignis wird eine Loya-Girga, die sogenannte große Versammlung, einberufen.

Die erste Loya-Sabha in der Kuschani-Zeit fand unter der<sup>(N)</sup> Leitung Konischka der Große statt. Er wollte, im Buddhismus Harmonie schaffen und zwar zwischen zwei Richtungen, dem Mahyana und dem Hinayana.

Nach der Kuschani-Periode wurde Afghanistan durch die Hunnen, Mongulen und anderen türkischen Völkern verwüstet. Afghanistan befand sich lange Zeit in der Dunkelheit. Dann kam der Islam. Die Loya-Girga-Tradition trat 1709 erstmals in Kandahar nach der Loya-Sabhha in Erscheinung. Damals war Kandahar Persisches Reich unter Safaviden. Dann wurde Mir Wais Nikka, ein paschtunischer Führer vom Stamm der Hotak, gerufen. Er befreite die Paschtunen vom Joch der Safaviden. Die Paschtunen diskutierten drei Tage, bis am Ende die Entscheidung getroffen wurde: Wir wollen Freiheit und wir wollen dafür kämpfen.

Sie haben nicht nur die Safaviden von Kandahar und Herat vertrieben, sondern auch 1722 besetzte der Sohn von Mirwais Nikka, Mahmud die Safaviden-Hauptstadt Isfahan in Persien.

### **Die zweitwichtigste Loya Girga die Mazari-Shir-I-Surkh bei Kandahar Juli 1747**

Als im Juni 1747 der persische König Nadar Afshar in Mashhad ermordet wurde, bekamen die Pastunen in kurzer Zeit eine zweite Chance. Sie eilten nach Kandahar und



beriefen eine große Girga ein. Es versammelten sich in dieser großen Girga alle Nationalitäten. Nach langen Debatten wurde der 24-jährige Ahmad Khan vom Stamm der Abdali (Pastunen-Stamm) zum König gewählt. Das Gebiet von Badakhshan bis Herat und von Ammusin (Axesfluss) bis Abbasin (Indus) wurde einstimmig Afghanistan genannt. Das moderne Afghanistan ist ein Produkt der Loya Girga. Die Regierungsform orientierte sich an der Pastun-Wali. Die Stämme waren alle autonom und die Zentralregierung war nicht zentralistisch.

Im Juli 1747 wurde Ahmad Khan vereidigt unter dem Namen Ahmad Shah Durrani. Er selbst nannte sich Durre-Durran, das bedeutet Perle der Perlen.

Auch 1841 wurde eine Loya Girga einggerufen, um die Engländer aus Afghanistan zu vertreiben.

Eine weitere Loya Girga wurde von Amir Sher Ali Khan im Jahre 1865 einberufen. Der Grund war eine Reform der Bürokratie, von sozialen Reformen und des Militärs und der Finanzen.

Von 1915 bis 1916 fand eine weitere Loya Girga statt. Diese wurde von Amir Habibula Khan einberufen. Das Thema und Problem war der 1. Weltkrieg, Wie sollen sich die Afghanen zu diesem Thema verhalten war die Frage. Auch eine deutsch/türkische sowie eine indische Nationalisten-Delegation nahmen an dieser Loya Girga teil um Amir Habibula Khan gegen die Engländer einzunehmen, aber ohne Erfolg, Amir Habibula blieb stur.

### **1924 fand abermals eine Loya Girga statt, diesmal in Jalalabad.**

Kurz nach dem 1. Weltkrieg wurde Amir Habibula Khan ermordet. Sein Sohn Amanullah Khan trat seine Nachfolge an und wurde neuer König von Afghanistan. Er deklarierte im März 1919 die Unabhängigkeit Afghanistans. Nach einem

kurzen Krieg gegen die Briten akzeptierten diese die Unabhängigkeit. Amanullah Khan wollte eine schnelle Reformierung und Modernisierung von Afghanistan. Zu diesem Zweck rief er 1924 eine Loya Girga ein. Er peitschte in kurzer Zeit fundamentale Reformen durch wie die Rechte der Frauen (Abschaffung des Schleiers), Schul- Land- Militärreforme. Er gab Afghanistan eine moderne Verfassung und die Monarchie wurde in eine konstitutionelle umgewandelt.

### **1928 Loya Girga in Paghman/Kabul**

König Amanullah bereiste als erster Monarch in der Geschichte Afghanistans Europa. Er besuchte die ehemalige Sowjetunion, Iran, die Türkei, Deutschland (Weimar Republik), Italien und England. Seine Begeisterung für Europa war sehr groß und er wollte Afghanistan in dieser europäischen Form modernisieren. Zu diesem Zweck berief er 1928 die Loya Girga in Paghman. Er berichtete den Afghanen von seiner Europa-Reise und der modernen Welt. Die Mehrheit der Afghanen verstanden jedoch nicht seine Reformpläne. Auch die Engländer wollten kein modernes, reformiertes, starkes Afghanistan. Die konservativen Kräfte Afghanistans waren stärker und setzten sich durch, so das der Reform-König Amanullah Khan abdanken musste und 1929 ins Exil nach Italien ging.

### **1930 Loya Girga in Kabul**

Nach dem Abdanken von König Amanullah besetzte ein tadjikischer Bandit mit dem Namen Bacha-Saqau Kabul und plünderte und ermordet 9 Monate lang. Die war die dunkelste Zeit von Afghanistan. Sie endete unter der Führung von dem Vetter des gestürzten Königs Amanullah Khan mit dem Namen General Nader Khan. Er besiegte den tadjikischen Banditen, der gehängt wurde. Anlässlich dieses Ereignisses



berief er 1930 eine Loya Girga, wo er von den Afghanen als König gewählt wurde.

### **1941 Loya Girga in Kabul**

Sie wurde von Zahir Shah, dem heute in Italien lebenden 87-jährigen König einberufen. In dieser Loya Girga wurden 2 Themen diskutiert:

1. Wie sollen sich die Afghanen im 2. Weltkrieg verhalten?
2. Was soll mit den deutschen und italienischen Fachkräften, die in Afghanistan tätig waren geschehen? Die Engländer und Russen hatten die Afghanen aufgefordert diese Menschen an die genannten Länder auszuliefern.

Das Resultat der Loya Girga war zum ersten: Afghanistan bleibt in diesem Krieg neutral. Zum zweiten wurde einstimmig abgelehnt, die ausländischen Fachkräfte an England und die Sowjetunion auszuliefern. Man entschied sich für die Ausreise der Fachkräfte in ihre eigenen Länder und das fand letztlich auch die Zustimmung der Engländer und Russen, die an einer weiteren Konfrontation mit den Afghanen nicht interessiert waren.

### **1955 Loya Girga in Kabul**

Als sich die Pastunistan-Frage zwischen Pakistan und Afghanistan verschärfte, schlossen die Pakistani die Grenzen nach Afghanistan. Die pakistanische Armee wurde an die Grenzen von Afghanistan verlegt. Dieser besondere Konflikt zwang die Einberufung der Loya Girga von dem Premierminister Sardar Daud Khan. Man wollte über die Krise diskutieren und nach Alternativen suchen.

### **1964 Loya Girga in Kabul**

In dieser Loya Girga wurde erstmalig eine demokratische, pluralistische Verfassung verabschiedet. Es wurden Parteien

zugelassen und die Monarchie als konstitutionelle Monarchie in der Verfassung festgeschrieben. Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen, Pressefreiheit, Meinungsfreiheit usw. wurden in der Verfassung verankert. Die Sprachen Pashtu und Dari wurden als Nationalsprachen festgeschrieben.

### **1977 Loya Girga in Kabul**

In dieser Loya Girga wurde die Monarchie verfassungsmäßig abgeschafft und Afghanistan wurde als Republik deklariert. Es wurde nur eine Partei zugelassen unter Daud Khan und er ließ sich als Präsident wählen. Am 27.4.1978 putschten die Kommunisten und Daud Khan wurde mit samt seiner Familie ermordet. 1985 versuchte Babrak Kamal und 1987 Dr. Nadjbullah durch Loya Girga ihre Position zu legitimieren. Dieses war ein Missbrauch der Loya Girga und kein Afghane hat diese ernst genommen.

### **Geplant: 2002 Loya Girga in Kabul**

Nach langen Kriegszeiten (April 1978 bis heute) wurde anlässlich der am Petersberg bei Bonn/Deutschland einberufenen UNO - Afghanistan Konferenz entschieden, das im Juni 2002 eine Loya Girga in Kabul stattfinden soll. Unter dieser UNO Herrschaft kommt die traditionelle Loya Girga zum Einsatz. Alle Afghanen haben große Hoffnung, das diesmal eine befriedigende Lösung für ganz Afghanistan gefunden wird. Wenn nicht, steht Afghanistan vor dem Kollaps.

Wuppertal, den 16.12.2001

**Webpublisher:** [pashtoonkhwa.com](http://pashtoonkhwa.com)